

21. 01. 2021

Einer, der von seinen (langsam aussterbenden) Verehrern als heldenhafter Erzreaktionär und fundamentalistischer Katholik gefeiert wurde und wird, sagte es so: **»Jeder sieht in der Welt nur das, was er zu sehen verdient.«**

Ich werde zwar ganz gewiß nicht als Reaktionär und Katholik gefeiert, muß aber zu dieser Beobachtung sagen: da ist was dran. Die Weltkulturen zeigen sich in unseren aufgeladenen Zeiten gerade gegenseitig ihre zahlreichen Hinrichtungsinternetfilmchen, HaßundHetzinternetfilmchen, Mordaufrufinternetfilmchen, WeißistdieHerrenrasseinternetfilmchen undsoweiter. Da man sich nicht aussuchen kann, in was man hineingeboren wird, ergab sich als meine Eingeborenenkultur die christliche. Sie, wie jede andere Kultur, fordert mich auf: du sollst die Menschen lieben, alle. Das tue ich. Deshalb schaue ich mir auch liebevoll die Hinrichtungsinternetfilmchen an, alle. Dann noch die HaßundHetzinternetfilmchen, die Herrenrasseinternetfilmchen, und die Internetfilmchen von allen möglichen Figuren, die sich, für was auch immer sie anstellen, Gott an ihre Seite geholt haben, die Homophobieinternetfilmchen, die geradezu panisch auf Gott an ihrer Seite angewiesen sind, nicht zu vergessen die HängtalleSchwarzenaufinternetfilmchen und die komplementären SchlagtalleJudentotinternetfilmchen und KnalltalleFeministinnenabinternetfilmchen undsoweiter undsoweiter. Und nachher weiß ich jedesmal: was ich gerade gesehen habe, ist genau das, was ich zu sehen verdiene.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

George Simenon: *Maigret und die schrecklichen Kinder* [Deutsch von Paul Celan]
(Verlag Kiepenheuer & Witsch, o. J. / ca. 1954).

Yo-Yo Ma / The Silk Road Ensemble: *Beyond the Horizon* (Sony BMG Music, 2004).

Lutz Dammbeck: *Das Netz / Adorno, LSD und Internet* (Dokumentar- und Essay-Film
(Absolut Medien / Arte Edition, 2003 / 2006).

∞ ∞ ∞

»Ich gebe gebrauchten Schreibmaschinen den Vorzug, weil sie schon Erfahrung haben und Orthographie können.«

[Ramón Gómez de la Serna: *Greguerías* — Ausgewählt und übertragen von Marlene Mies — Nachwort von Albrecht Fabri — Wiesbaden: Limes Verlag, 1958 — Seite 69]

Die mit der größten Lebenserfahrung und der ausschweifendsten Orthographie – welche Schreibmaschine war das? Die, auf der die "Greguerías" getippt wurden? Eher nicht. Vielleicht die von "Finnegans Wake"? Am wahrscheinlichsten die, aus der "Zettels Traum" aufgestiegen ist. Und heute? Gibt es Tastaturen mit Lebenserfahrung?

∞ ∞ ∞

Nochmal der "Gesunde Menschenverstand". Ich würde gern, bei der einen oder anderen Gelegenheit, diesen Ausdruck verwenden, es scheitert stets an derselben Stelle. Ich bin davon überzeugt zu wissen, was Menschenverstand ist, komme aber nie darauf, was mit gesund gemeint ist.

Fortsetzung folgt ...